

Lesestoff für Immobile

Der Bücherhausdienst der Städtischen Bibliotheken Dresden feiert 20-jähriges Jubiläum

von **LENA SCHULZ**

Jedem Leser sein Buch!“ ist eins der fünf Gesetze der Bibliothekswissenschaft laut dem indischen Bibliothekar S.R. Ranganathan. Aber was tun, wenn die gewünschten Bücher, Filme, Hörbücher und Zeitschriften aus verschiedenen Gründen nicht aus eigener Kraft erreichbar sind? Diese Frage muss sich durch den anhaltenden demographischen Wandel eine immer größer werdende Gruppe von Menschen stellen. Im Jahr 2015 lebten etwa 63.600 hochbetagte Menschen in Dresden. Prognosen gehen davon aus, dass dieser Bevölkerungsanteil bis 2030 um circa 16 Prozent steigen wird. Diese wachsende Zielgruppe kann man als öffentliche Einrichtung nicht ignorieren. In Dresden gibt es deshalb den ehrenamtlichen Bücherhausdienst.

Geschichte

Seit zwanzig Jahren wird dieser zeitaufwendige Service als Bestandteil der Sozialen Bibliotheksarbeit in immer wieder anderen Organisationsformen mit ABM-Mitarbeitern, Ein-Euro-Jobbern, Kommunalkombis und ehrenamtlichen Bücherboten ermöglicht. Der Anfang wurde 1996 mit einem ABM-Mitarbeiter gemacht, der 47 Leser besuchte. Schon ein Jahr später hatte sich die Anzahl der Leser fast verdoppelt, 1999 fast verdreifacht. Ein großer Gewinn für den Bücherhausdienst war das erste Auto: Es handelte sich um einen gebrauchten VW Polo, der im Jahr 2000 von der Bürgerstiftung und vom Autohaus Pattusch finanziert wurde. Zuvor mussten die vielen Kilometer mit privaten PKW gefahren werden. Neun Jahre später bekamen die Städtischen Bibliotheken Dresden für die Soziale Bibliotheksarbeit einen VW Variant als Gemeinschaftsspende von der Bürgerstiftung, der Heyde Stiftung und dem Autohaus Pattusch. Im selben Jahr begannen die drei letzten Kommunalkombimitarbeiter ihre Arbeit für den Bücherhausdienst und erhielten diesen Service über drei Jahre bis

zum Ende der Umstrukturierung aufrecht.

Bereits im Mai 2011 nahm die erste Projektkoordinatorin ihre Arbeit auf, um die Reorganisation des Bücherhausdienstes vorzubereiten, ein Konzept zu erarbeiten und um Dresdner für das Engagement als Bücherbote zu begeistern. Von Oktober 2012 bis August 2014 kam eine zweite Koordinatorin dazu, und ab diesem Zeitpunkt wurde auch begonnen, die Medienversorgung der Leser an die ehrenamtlichen Bücherboten zu übergeben. Bis Jahresende 2012 wurden 48 Bücherboten aktiviert. Zu dieser Zeit wurde der Service in „Ehrenamtlicher Bücherhausdienst“ umbenannt. Seit 2013 sind jährlich etwa 80 Bücherboten für über 100 Leser im Einsatz, die jeweils bis auf wenige Ausnahmen laut den Ergebnissen der Befragungen sehr zufrieden mit der neuen Organisationsform sind. Seit August 2014 übernimmt eine hauptamtliche Bibliothekarin die Koordination des Ehrenamtlichen Bücherhausdienstes. Im Jahr 2015 finanzierte die Stadt Dresden ein neues Fahrzeug für die mobilen Dienste der Städti-

„DIE WELT EIN STÜCKCHEN ÖFFNEN“



BETTINA HARTRAMPF, Bücherbotin seit Dezember 2012, bezeichnet sich selbst als „Bücherratte“ und liebt das Recherchieren, sodass sie sich ohne zu zögern sofort meldete, als sie die Anzeige der Städtischen Bibliotheken im Fahrgastfernsehen sah, mit der Bücherboten gesucht worden waren. Sie schätzt besonders den Kontakt zu anderen Bücherboten, hat unter ihnen sogar Freundinnen gefunden. Auch zu ihrer Leserin pflegt sie ein locker-freundschaftliches Verhältnis. Über die neuen Entdeckungen und Ideen, die sie durch das Ehrenamt findet, freut sie sich und besonders darüber, für ihre immobile Leserin „die Welt ein Stückchen zu öffnen“.

„ÜBER ALTE ZEITEN KLÖNEN – DAS MACHE ICH AUCH GERNE.“



„Ehrenamtlich zu helfen, das gibt mir einfach ein gutes Gefühl“, stellt **RONNY LEHMANN** fest, der sich seit Oktober 2014 engagiert. Zu lesen und in der Bibliothek zu stöbern ist ohnehin sein Hobby, und deswegen ist es für ihn genau die richtige Aufgabe, seiner Leserin eine passgenaue Literaturauswahl zusammenzustellen. „Das Verhältnis zu ihr ist schon fast wie zu meiner Oma. Wir umarmen uns, wir rufen uns an, und wir frühstücken zusammen, wenn ich ihr die Bücher bringe.“ Auf die Bitte, das Ehrenamt in drei Ausdrücken zu beschreiben, sagt er: „Spaß – auf jeden Fall! Ein gutes Gefühl für sich selbst und Lebenserfahrung.“

schen Bibliotheken. Die größte Veränderung 2016 war der Umzug der Sozialen Bibliotheksarbeit in die neuen Räumlichkeiten in der Stadtteilbibliothek Pieschen.

Aktueller Stand

Zurzeit nutzen 100 Leser, davon 84 Frauen, den Ehrenamtlichen Bücherhausdienst. Etwa 15 Prozent von ihnen sind stark sehbehindert oder ganz erblindet, über 40 Prozent sind durch eine Gehbehinderung in ihrer Mobilität eingeschränkt. Ein ähnliches Bild bezüglich des Frauenanteils zeigt sich bei den Bücherboten: Von den etwa 80 Engagierten sind nur 10 Prozent Männer. Etwa die Hälfte der Bücherboten ist von Anfang an dabei. Die jüngste Botin ist Jahrgang 1994, die älteste Leserin Jahrgang 1913. Neben den Medien bringen die Bücherboten aber noch ein anderes Gut mit, das heutzutage sehr rar geworden ist: Zeit. Denn neben dem Tausch der Medien geht es auch darum, miteinander ins

Gespräch zu kommen, sei es über das Gelesene und Gehörte oder auch bei einer Tasse Kaffee über private Themen zu plaudern. Der durchschnittliche Zeitaufwand pro Besuch hat sich erfreulicherweise seit 2013 kontinuierlich gesteigert und liegt jetzt bei circa drei Zeitstunden. 2016 führten die Bücherboten knapp 1.000 Hausbesuche durch und liehen über 15.100 Medien für ihre immobilen Leser aus. Darüber hinaus sind in einzelnen Fällen die Beziehungen so gut, dass die Bücherboten ihren Lesern gelegentlich eine gemeinsame Unternehmung ermöglichen, wie zum Beispiel den Besuch der Frauenkirche. So erreichen die Städtischen Bibliotheken Dresden das in ihrem Leitbild formulierte Ziel, den Gemeinsinn zu unterstützen. Eine Leserin schrieb 2015 in einem Dankesbrief an Prof. Dr. Flemming, Direktor der Städtischen Bibliothek: „Unser Leben ist mit dem Bücherhausdienst so viel lebenswerter, reicher und schöner geworden.“ All dies war und ist nur durch die zusätzliche Unterstützung unserer ehemaligen und aktuellen Partner möglich, denen ein großer Dank gilt. 2016 bestanden Kooperationen mit dem Deutschen Roten Kreuz Dresden, der Bürgerstiftung Dresden, der Volkssolidarität Dresden, der FSD Fahrzeugsystemdaten GmbH und der STESAD.

Neben dem zwanzigsten Geburtstag des Bücherhausdienstes hatte das Team der Sozialen Bibliotheksarbeit noch einen Grund zu feiern: Der Ehrenamtliche Bücherhausdienst gewann in der Kategorie „kulturell-geistliches Engagement“ den Sächsischen Bürgerpreis 2016. Roman Rabe, Bibliothekarischer Fachdirektor, und Julie Steinert, Leiterin der Sozialen Bibliotheksarbeit, nahmen diesen im Oktober in der Unterkirche der Frauenkirche Dresden entgegen. Die Laudatio wurde von der zweiten Bürgermeisterin Annekatrien Klepsch, Beigeordnete für Kultur und Tourismus, gehalten, die ihre Wertschätzung aussprach: „[Denn] im ehrenamtlichen Bücherhausdienst wird nicht nur kulturelle Teilhabe ermöglicht und der Idee der Inklusion der UN-Behindertenrechtskonvention Rechnung getragen, sondern es wird auch das bürgerschaftliche Engagement befördert und der Zusammenhalt in unserer Stadtgesellschaft unterstützt.“ Das Preisgeld soll für die Anerkennung der ehrenamtlichen Bücherboten genutzt werden, die vorwiegend durch kostenlose Weiterbildungsangebote ausgedrückt wird.

Jubiläum

Anlässlich des Jubiläums beteiligten sich die ehrenamtlichen Bücherboten an der Fotoaktion des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement. Auf dem Sommerfest 2016 wurden zum einen das Gruppenfoto der ehrenamtlichen Bücherboten und Lesepaten mit dem Slogan „Engagement macht stark!“ sowie zum anderen Portraitfotos von zwanzig Bücherboten und der Koordinatorin, die jeweils einen Buchstaben des Slogans hochhielten, aufgenommen. Aus den Portraits entstand eine Foto-

„MENSCHLICHE WÄRME UND NEUE PERSPEKTIVEN“



„Ich finde es schön, dass sich in den vergangenen vier Jahren eine Vertrauensbeziehung zwischen mir und meiner Leserin entwickelt hat. Der Besuch ist jeden Monat etwas, auf das man sich freuen kann – wie der Besuch bei einer guten Freundin, nur das die eben viel älter ist“, erklärt **SOPHIE LOCKE**. Auch der Austausch über Literatur gefällt ihr. Sie verrät: „Wenn ich ein Buch interessant finde, dann bringe ich das oft zuerst meiner Leserin. Und nur, wenn es ihr gefällt, dann lese ich es auch.“ Mittlerweile besprechen die Beiden auch private Themen, und durch ihre Leserin eine andere Perspektive zu erfahren, ist für die junge Bücherbotin ein großer Gewinn. Bereits vor ihrem Engagement war sie regelmäßig in den Städtischen Bibliotheken und lobt jetzt, dass sie ab und zu sogar einen Blick hinter die Kulissen werfen kann.

ausstellung, die drei Wochen lang rund um den Tag der Bibliotheken auf der Galerie der Haupt- und Musikbibliothek im World Trade Center Dresden zu sehen war. Zudem füllten die Bücherboten Postkarten aus, auf denen der Satz „Bücherbote zu sein ist stark, weil...“ aufgedruckt war. So schrieb ein Engagierter: „Bücherbote zu sein ist stark, weil es so einfach ist, ein bisschen Freude in Form von Büchern und Anteilnahme in das Leben eines anderen Menschen zu tragen und man so unendlich viel zurückbekommt.“ Ein anderer stellte den generationsübergreifenden Austausch in den Vordergrund und ein Dritter hielt fest: „Bücherbote zu sein ist stark, weil man den Menschen, den man betreut, nach einer gewissen Zeit näher kennenlernt. Ich nehme dadurch eine neue Perspektive ein, sehe Dinge anders. Das ist wertvoll, erweitert den Horizont.“ Die Postkarten waren im Schaufenster der Haupt- und Musikbibliothek zu sehen, das parallel zur Fotoausstellung zum Thema „20 Jahre Bücherhausdienst“ gestaltet worden war.

Am 24. Oktober 2016, dem bundesweiten Tag der Bibliotheken, fand eine Pressekonferenz anlässlich des Jubiläums des Ehrenamtlichen Bücherhausdienstes statt. Bürgermeisterin Dr. Kristin Klaudia Kaufmann, Beigeordnete für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen, sprach ein Grußwort und dankte besonders den ehrenamtlichen Bücherboten für ihren Einsatz. Sie überreichte in diesem stellvertretend für alle Bücherboten Ursula Herzog, die zu den allerersten Bücherboten gehörte und sich somit seit über vier Jahren engagiert, einen Blumenstrauß als Anerkennung.



Mobile Hausdienste in Sachsen

Auch in den anderen beiden kreisfreien Städten Sachsens wird die Lieferung von Bibliotheksmedien ins heimische Wohnzimmer ermöglicht, in Leipzig fast so lange wie in Dresden. Seit 1998 bieten die Leipziger Städtischen Bibliotheken ihren Hausdienst an. Zurzeit werden die Hausdienstbesuche von drei Mitarbeitern geleistet, die im Rahmen des Projekts „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ über den Kommunalen Eigenbetrieb Leipzig eingestellt

„ICH GEH JETZT ÖFTER IN DIE BIBLIOTHEK – UND DAS WIRD AUCH SO BLEIBEN.“



LUDWIG NITSCHKE, ehemaliger Oberverkehrsmeister und seit November 2012 Bücherbote mit Leib und Seele, wollte einfach mal „etwas ganz Anderes“ machen. In den vergangenen Jahren versorgte er vier Leser mit Bibliotheksmedien. Einer Leserin las er sogar vor, als ihr Gesundheitszustand sich verschlechterte. Der Kontakt zu den älteren Menschen ist das, was für ihn das Ehrenamt ausmacht, weil es durch die guten Gespräche ein „gegenseitiges Geben und Nehmen“ sei. Ludwig Nitschke räumt ein: „Vor dem Ehrenamt war ich kein regelmäßiger Nutzer der Städtischen Bibliotheken, aber seit ich Bücherbote bin, ist das Verhältnis stetig gewachsen. Ich gehe jetzt für meine Leser, aber auch aus privatem Interesse in die Bibliothek. Die Zusammenarbeit mit der Koordinatorin ist toll. Das motiviert mich sehr.“

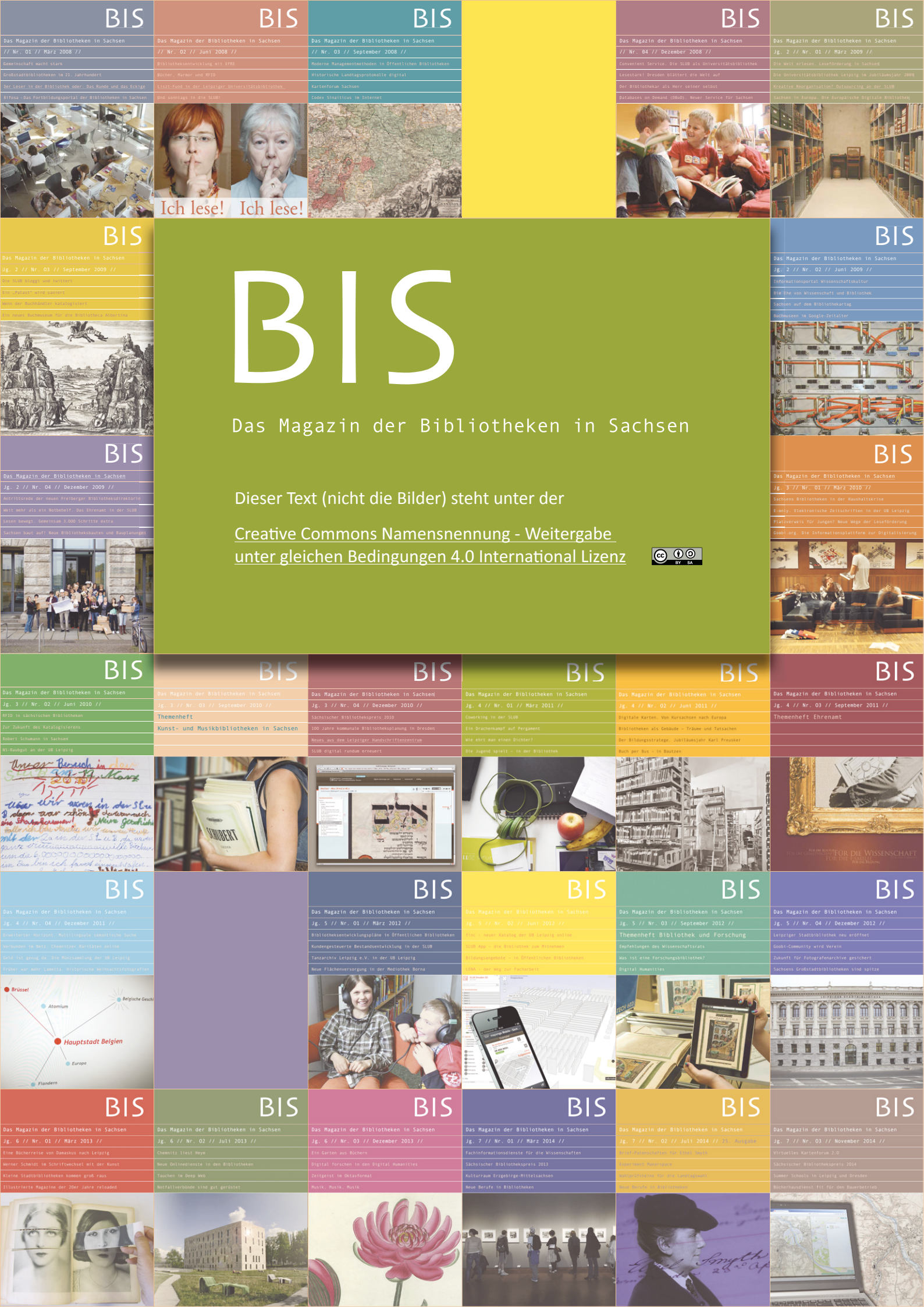
sind. Durch die verschiedenen Bewilligungszeiträume und wechselnden Maßnahmen mussten zum Teil auch längere Zeiträume ohne Stellenbesetzungen überbrückt werden. Die Koordination liegt in hauptamtlicher Hand. Aktuell nutzen 50 Leipziger dieses Angebot. Ebenso wie in Dresden fällt für die Leser in Leipzig nur die Jahresgebühr für die Nutzung des Hausdienstes an. Gleiches gilt für den Mobilen Lieferservice der Stadtbibliothek Chemnitz, jedoch mit einer Besonderheit: Auch Kunden (ab 18 Jahre), die nicht immobil und hochbetagt sind, können sich gegen eine Gebühr von 3,50 Euro im Stadtgebiet Chemnitz Medien nach Hause liefern lassen. In der Regel werden drei Medien pro Liefertermin an den Leser übergeben. 2016 erfolgten knapp 170 Medienlieferungen, die von den Mitgliedern des Vereins „Förderer der Stadtbibliothek Chemnitz“ ehrenamtlich durchgeführt wurden. Die Koordination übernimmt ein Mitarbeiter der Stadtbibliothek Chemnitz. Der Mobile Lieferservice wird hier seit vier Jahren angeboten. Für 2017 ist geplant, ihn in den Stadtteilzeitungen und Mieterjournalen der Wohnungsgenossenschaften stärker zu bewerben.

Ausblick

Im Bibliotheksentwicklungsplan 2017–2019 der Städtischen Bibliotheken Dresden ist die Fortsetzung des Ehrenamtlichen Bücherhausdienstes fest eingeplant. Die Zielstellung liegt bei 100–120 Lesern pro Jahr, die von 80–100 Bücherboten besucht werden sollen. Die hauptamtliche Betreuung bleibt fest in der Sozialen Bibliotheksarbeit verankert. Eine starke Bewerbung des Dienstes wird weiterhin einen Arbeitsschwerpunkt ausmachen, damit tatsächlich jeder Leser in Dresden zu seinem Buch kommt.



LENA
SCHULZ



BIS

Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen

Dieser Text (nicht die Bilder) steht unter der
Creative Commons Namensnennung - Weitergabe
unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz

